



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Georgskommende

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

1762: seine *Witwe*, 1773—1784: seine *Erben*, 1785: Höker Rosenthal, 1786—1805: Höker Erdhütter, 1891: B. Lühdorff. Abgebrochen 1910. Über die unregelmäßig in den verschiedenen Geschossen verspringende Trennungsmauer im Innern des Doppelhauses geben die Aufmessungen in den Bauakten Auskunft.

ERLÄUTERUNG. Das Doppelhaus war eines der wenigen noch erhaltenen älteren Fachwerkhäuser mit vorkragendem Obergeschoß und Giebel. Auf der Schwelle des ersteren war vor jedem Halbhause eine Inschrift zwischen zwei vertieften Kreisen eingeschnitten. Die in den Kreisen verteilten Initialen oder Hausmarken sind trotz der Schärfe der 1891 gemachten Aufnahme des Denkmalamtes nicht mit Sicherheit zu lesen. Vor der westlichen Haushälfte stand *ANNO 1682 DEN 27. AUGUSTY*; vor der östlichen *WER · AUF · GOT · VER · TRAUET · DER · HAT · WOL · GEBAUET · I · H · V · A · L* (?). Die letzteren Initialen scheinen auf den Besitzer von 1685 nicht zu passen. Im Erdgeschoß, dessen Zwischengeschoß ursprünglich ist, waren sechs Ständer mit leicht geschweiften Kopfbändern vorhanden, von denen nur die beiden äußeren und das dritte von rechts im Obergeschoß sich fortsetzten. In letzterem sind die fünf Ständer mit den Kopfbändern so verteilt, daß die Breite des Geschosses in vier gleiche Teile sich gliedert, von denen die äußeren von je zwei Fenstern eingenommen werden. Auch im Giebel steht nur der Mittelpfosten über dem Kopfband des Obergeschosses; die übrigen vier sind so verschoben, daß sich eine Sechsteilung von nicht ganz gleichen Abständen ergibt. Die beiden äußeren fluchten bemerkenswerterweise annähernd mit den Kopfbändern des Erdgeschosses. In der Mitte des Giebels liegen die niedrigen Bodenluken der Halbhäuser dicht nebeneinander unter ihren in der Giebelspitze untergebrachten Kranbalken. Bei fast allen Füllungen zwischen Ständern, Schwellen und Riegeln aus verputztem Backstein ist die untere Schicht ein wenig vorgeschoben, um wie ein Wasserschlag für den Regen zu wirken.

GEORGSKOMMENDE

ENTWURF EINER RESIDENZ, 1683; VGL. BD. I S. 324.

JÜDEFELDERSTRASSE 6

1771: 1365; 1785: Liebfrauen-Leischaft 270.

GESCHICHTLICHES. Straßen-Kataster 1751: *Musikant auf dem Apostelgang* (im Dom) *Douphin*. Seit 1760 läßt der Kramer und Ratsherr Johann Dietrich Winkelsett auf der Frauenstraße das Haus neubauen. Es kann sich dabei nur um das Vorderhaus an der Straße handeln. 1763: *Oberstleutnant der Artillerie Thelen*, 1764—1801: *Fürstlich Münsterscher Truchseß* (seit 1785: *Registrator*) *Vagedes*.

ERLÄUTERUNG. Der barocke Charakter der Rückfront des stattlichen Hauses, ihre kleinen Doppelfenster und die größeren Fenster mit Pfosten und Brücken, die mächtigen, geschnitzten Kopfbänder und die Form der Eisenanker lassen die eines näheren Beleges entbehrende Einordnung an dieser Stelle berechtigt erscheinen.